

## **Rede zum Haushalt 2013 der Stadt Donauwörth**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die diesjährigen Haushaltsberatungen haben eines gezeigt: Auch heuer kommen wir nicht umhin, unsere Gesamtausgaben mit Hilfe einer Kreditaufnahme zu finanzieren. Waren es im vergangenen Jahr noch 3,2 Mio Euro, so erscheint im Vergleich hierzu die diesjährige Verschuldung in Höhe von 1,4 Mio Euro, die wir zum Ausgleich unseres Haushalts brauchen relativ niedrig. Trotzdem nimmt unsere Gesamtverschuldung damit weiter zu. Ein Trend, dem wir in den kommenden Jahren begegnen müssen. Dass dies nicht einfach wird, zeigen die Projekte, die wir mittelfristig zu schultern haben, Freibadsanierung, Hochwasserschutz, Kasernenareal um nur die wesentlichen zu nennen.

Da bereits auf die Einnahmen und Ausgaben und damit auch auf die zahlreiche Projekte eingegangen wurde, beschränke ich mich in meinen Ausführungen auf ein paar wesentliche Punkte, die uns im Jahr 2013 und darüber hinaus beschäftigen werden.

### **Hochwasserschutz geht uns alle an**

Dass von der Bevölkerung wohl am meisten beachtete Thema dürfte der Hochwasserschutz sein. Aus diesem Grund wurde es im vergangenen Jahr von der Stadt Donauwörth gemeinsam mit dem Wasserwirtschaftsamt Donauwörth ausführlich der Bevölkerung vorgestellt. Durch die Bildung von Arbeitsgruppen wird der Prozess für alle Beteiligten transparenter und nachvollziehbarer werden. Zudem, so hoffen wir, fördert dies auch die Akzeptanz für die damit notwendig einhergehenden Belastungen des Einzelnen sowie der Allgemeinheit. Es ist daher nur allzu verständlich, dass sich die Nordheimer, insbesondere aber auch die Auchseshheimer Bürgerinnen und Bürger durch die angedachten Hochwasserschutzmaßnahmen in ihrer urbanen Entwicklung zum Teil ganz erheblich beeinträchtigt fühlen. Nur zu gut konnten wir daher den öffentlichen Ruf nach einer ganzheitlichen Planung durch die Bay. Staatsverwaltung verstehen, damit auch andere Anlieger Ihren Anteil am notwendigen Retentionsraum leisten und dies insgesamt gesehen zu einer fairen Verteilung der Lasten führt. Auch wir bejahen diese staatliche Hilfeleistung, da wir denken, dass dies zielführend,

effektiv und gerecht wäre. Wir wissen jedoch auch, dass Wunsch und Realität – wie in diesem Fall - auseinander gehen.

### **Einsatz für Donaupromenade hat sich gelohnt**

Ein weiteres Thema, das ebenfalls mit Wasser zu tun hat, ist die Uferpromenade entlang der Doanu. Seit mehreren Jahren kämpft eine Gruppe von Bürgern, mittlerweile ist daraus eine Bürgerinitiative entstanden, um den Ausbau der Donaupromenade. Bei uns im Stadtrat hat sich das Thema seit gut zwei Jahren verfestigt. Mit Freude sehe ich, dass das Projekt nicht nur in den Köpfen fest verankert ist, sondern darüber hinaus auch das ein oder andere Stadtratsherz erfasst hat und somit bei manchen von uns zur Herzensangelegenheit geworden ist. Mich freut es daher ganz besonders, dass wir durch die Bereitstellung der finanziellen Mittel auch deutlich zeigen, dass wir dem Projekt aufgeschlossen gegenüber stehen und ihm dadurch auch die Wertigkeit zukommen lassen, die es verdient! Werte Kolleginnen und Kollegen, ich bin mir sicher, Donauwörth wird hierdurch eine großartige Aufwertung und einen Mehrwert erfahren, durch den wir uns deutlich von anderen Städten abheben werden. Wir bereichern unsere Stadt, wir bereichern unsere interessierte Bürgerschaft und wir bereichern nicht zuletzt auch monetär, also finanziell unsere Geschäftswelt durch eine weitere Touristen- und Besucherattraktion.

### **Sanierung des Donauwörther Freibads unabdingbar**

Bleiben wir noch kurz beim Wasser und damit bei einem Projekt, das unseren Kindern und Jugendlichen seit Jahrzehnten viel Spaß und Freude bereitet und daneben gut für die Gesundheit ist und auch zu dessen Förderung beiträgt. Das Freibad in der Parkstadt. Es ist aufgrund seiner einmaligen Lage auf dem Schellenberg zu einem Wahrzeichen der Parkstadt, ja der Stadt Donauwörth geworden. Und wie mit anderen öffentlichen Bauten auch, ist auch unser Freibad in die Jahre gekommen und es werden erhebliche, finanziell aufwendige Sanierungsarbeiten erforderlich. Ich muss ehrlichkeitshalber sagen, dass auch wir geschockt waren, als wir von dem hohen Sanierungsvolumen erfuhren. Sind wir vor drei Jahren noch von gut 2 Mio Euro ausgegangen, so sind die notwendigen Sanierungskosten mittlerweile auf gut 7 Mio Euro angewachsen. Und das für eine öffentliche Einrichtung, die durchschnittlich fünf Monate im Jahr benutzt werden kann und dessen durchschnittlicher Jahresverlust bei 250.000,- Euro liegt. Rein wirtschaftlich betrachtet wäre eine Sanierung nicht zu ver-

treten. Jeder private Betrieb würde sich davon verabschieden. Aber, an diesem Beispiel sieht man auch deutlich den Vorteil einer städtischen Einrichtung bzw. eines städtischen Betriebs, wo eben gerade nicht nur aufgrund des reinen Zahlenwerks entschieden wird, sondern auch die Daseinsvorsorge für die Bürgerschaft im Vordergrund steht. Für unsere Gruppierung steht dabei außer Frage, dass ein öffentliches Freibad für eine Stadt wie Donauwörth zur Daseinsvorsorge gehört. Hier geht es schließlich um eine öffentliche Einrichtung, die dem Bürger seit 50 Jahren, Jahr für Jahr, Sommer für Sommer zur Verfügung steht. Wir können uns den Betrieb des Bades Gott sei Dank noch leisten und stellen damit unserer Bürgerschaft – neben dem Naherholungsgebiet – eine tolle, ansprechende und aufgrund seiner Lage auch einmalige Bade- und Schwimmrichtung zur Verfügung.

### **Künftige Nutzung des Kasernenareals**

Leider ist es um die Finanzen des Bundes, insbesondere des Wehretats nicht so gut bestellt, sonst hätten wir wahrscheinlich noch unsere Kaserne auf dem Schellenberg, in der Nachbarschaft zum Freibad. Die Auflösung befindet sich in vollem Gange, Überlegungen für die weitere Nutzung des 30 ha großen Areals werden angestellt. Wir die aktive Liste/Jungen Bürger bringen uns mit unseren Ideen und Fragen gerne in die Arbeitsgruppe mit ein und danken Ihnen Herr Oberbürgermeister, Ihnen Herr Bürgermeister Fischer und dem zuständigen Verwaltungsteam für das zeitnahe Handeln und dem raschen und zügigen Aufbau des notwendigen Netzwerks, das für eine weitere zukunftsfähige Nutzung des Kasernenareals unabdingbar ist.

Das Areal auf dem Schellenberg bietet sowohl für den privaten und sozialen Wohnungsbau wie auch für eine mögliche gewerbliche Nutzung gute Möglichkeiten. Auch kann die Umsetzung von Individualinteressen sei es bei der Gebäudegestaltung, bei der Größe des Bauvorhabens, oder aber bei dem Wunsch nach einem sehr großen Grundstück Berücksichtigung finden.

Uns ist in diesem Zusammenhang eines besonders wichtig: Es ist bekannt, dass auch in Donauwörth und im Landkreis Donau-Ries bereits heute Menschen im Alter so wenig Rente beziehen, dass sie damit nicht einmal ihren Lebensunterhalt finanzieren können und damit auf staatliche Unterstützung angewiesen sind.

Lag die Zahl im Jahr 2003 noch bei rund 200 Personen, so hat sich die Zahl mit aktuell über 400 hilfebedürftigen Personen bis heute mehr als verdoppelt.

Dies ist vor allem auf die steigende Zahl von Niedriglöhnern, Minijobbern und Leiharbeitern zurückzuführen. Wer eine feste Anstellung, ein Tarifgehalt und auch noch eine bezahlbare Wohnung hat, dem geht es in Deutschland einigermaßen gut. Mittlerweile arbeiten jedoch rund 30 Prozent aller Beschäftigten in der Bundesrepublik nicht mehr in derart geordneten Arbeitsverhältnissen, so die Vorsitzende des Sozialverbandes VdK, Ulrike Mascher.

Auch wir sind im Übrigen der Überzeugung, dass soziale Gerechtigkeit nicht damit verwechselt werden darf, dass sozial und gerecht nur das sei, was gleich erscheint. Leistung muss sich in unserer Gesellschaft auch weiterhin lohnen. Es wird und soll auch weiterhin soziale Unterschiede geben. Nur, meine sehr geehrten Damen und Herren, Arbeit soll sich auch lohnen und nicht dazu führen, dass neben dem monatlichen Einkommen noch staatliche Hilfen und Leistungen bezogen werden müssen, um den Lebensunterhalt sicherzustellen! Leider verfestigt sich dieses Zustand in Deutschland immer mehr, anstatt dass Abhilfe geleistet wird.

Folglich sind auch immer mehr Menschen in unserer Gesellschaft von Altersarmut bedroht. Die Politik fordert daher zu Recht private Vorsorge für das Alter z. B. in Form von Wohn- und Hauseigentum. Ob sich der genannte Personenkreis diese notwendige Vorsorge bei der Entwicklung der Immobilienpreise leisten kann, ist fraglich.

### **Sozialer Wohnungsbau notwendig**

Primäre Aufgabe unserer Gesellschaft – und damit auch der der Stadt Donauwörth – ist es daher, künftig gegen die drohende Altersarmut vorzugehen, den Menschen zu helfen und das Problem nicht auf andere abzuschieben. Jeder aus Politik und Wirtschaft steht in der Verantwortung, im Rahmen seiner Möglichkeiten den betroffenen Menschen zu helfen und sie zu unterstützen.

Die künftig militärisch nicht mehr genutzten Flächen auf dem Schellenberg könnten der Stadt Donauwörth die Möglichkeit eröffnen, sozial schwächer gestellte Personen

und Familien zu unterstützen, und sie dadurch vor sozialer Ausgrenzung und Altersarmut zu bewahren.

Wir denken, dass wir in Donauwörth einen Bedarf von Mietwohnungen haben, insbesondere von Wohnungen, die sich auch jemand mit mittlerem oder kleinerem Einkommen leisten kann; für junge Menschen, für Alleinerziehende aber auch für alleinstehende ältere Mitbürger mit kleiner Rente. Ein Teil der Flächen sollte daher unseres Erachtens für den sozialen Wohnungsbau genutzt werden, damit auch in Zukunft den betroffenen Personen bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung steht. In die Planungen sollten rechtzeitig die gemeinnützigen Baugenossenschaften mit eingebunden werden. Für den Bau der Wohnungen sollte nach Möglichkeit, preisgünstiger Baugrund zur Verfügung gestellt werden, was sich anschließend auch auf die Höhe der Mieten durchschlagen sollte. Daneben sollten die Planungen die Bedürfnisse älterer, pflegebedürftiger oder behinderter Menschen mit berücksichtigen, wie z. B. behindertengerechte Zugänge bei Mehrfamilienhäusern, eine ausreichende Fläche in Bad und WC und genügend Platz bei den Zimmeröffnungen.

Daneben könnte auch Privatpersonen kostengünstiges Bauland für den Bau von Wohn- und Hauseigentum zur Verfügung gestellt werden. Z. B. könnten mit der Beauftragung einer Baufirma für den Bau mehrerer Reihen-, Doppel- oder Einfamilienhäusern die Baukosten minimiert werden. Hierdurch würde es einkommensniedrigeren Gruppen leichter fallen, Wohn- und Hauseigentum zu erwerben. Einkommensobergrenzen, vorhandenes Vermögen, Nutzungsbindung etc. sollten dabei festgelegt werden um evtl. Missbrauch vorzubeugen.

Es werden sich für das ehemalige Kasernengelände darüber hinaus sicherlich noch weitere städteplanerische Visionen, Gedanken und Überlegungen ergeben. Aufgrund der Lage und der Größe des Areals stellt es für Donauwörth langfristig eine gute Chance für eine städtebauliche Entwicklung dar. Wichtig ist uns in diesem Zusammenhang vor allem, dass hierzu möglichst viele Gedanken und Ideen gesammelt, diskutiert, abgewogen und letztendlich entschieden werden, damit es zum Schluss zu einer für Donauwörth insgesamt guten zukunftsfähigen und zukunftsweisenden Nutzung des Areals kommt.

Zum Schluss noch einmal ein paar Anmerkungen zu den Finanzen unserer Stadt. Dank der guten Auftragslage der Unternehmen und der guten Beschäftigungszahlen sprudeln die Steuereinnahmen auch heuer wieder. Dies kann sich – und darüber sind wir uns bewusst - jedoch von einem Jahr zum anderen ändern.

### **Einführen eines leistungsfähigen Haushaltssteuerungskonzept**

Schaut man sich die Einnahmenseite im Haushaltsplan an, so gibt es Größen, die in Ihrer Höhe jedes Jahr fast gleich bleiben und sich nur geringfügig ändern (Grundsteuern, Anteil an der Einkommenssteuer oder Grunderwerbssteuer, Benutzungsgebühren, Konzessionsabgaben). Den Hauptteil machen die Gewerbesteuern aus, deren Höhe sich nur in etwa abschätzen lässt. Läuft die Konjunktur gut, sieht es in der Regel mit den Gewerbesteuern auch gut aus, läuft es mit der Wirtschaft schlecht, nehmen auch die Gewerbesteuern ab. Hinzu kommt noch die Möglichkeit für Großkonzerne und großen Firmen, bilanzmäßige Verschiebungen vorzunehmen, die auf die Höhe der Gewerbesteuer ebenfalls erhebliche Auswirkungen haben können.

Es wird daher notwendig sein, sich fraktions- und gruppenübergreifend über ein leistungsfähiges Haushaltssteuerungskonzept auszutauschen und dabei Prioritäten festzulegen. Ihrer Aufforderung, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister zur selbstkritischen, strategieorientierten Auseinandersetzung mit den städtischen Einrichtungen und deren Organisationen kommen wir daher gerne nach und denken, dass hierfür eine eigens dafür angesetzte Klausurtagung der richtige Rahmen wäre.

Ich danke Ihnen sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, persönlich wie auch im Namen der aktiven Liste/Junge Bürger für Ihren Einsatz und ihr persönliches Engagement zum Wohle für die Stadt Donauwörth. Wir danken Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, allen voran Ihnen, sehr geehrte Frau Hammer, für ihre sehr engagierte, konstruktive und der Stadtkasse wohlgesonnenen Arbeit. Unser Dank gilt auch Ihnen, wehrte Kolleginnen und Kollegen, für die im vergangenen Jahr wiederum gute und konstruktive Zusammenarbeit hier im Gremium.

Die aktive Liste/Jungen Bürger stimmt dem Haushalt 2013 der Stadt Donauwörth und seiner Stadtwerke und seiner Stiftungen in der vorliegenden Form zu.

**Martin Reitinger für die aktive Liste/Junge Bürger Gruppierung**